

Themenfokussierung des Förderaufrufs „Vom Plan zur Wende“

Der Förderaufruf adressiert zentrale Herausforderungen bei der Umsetzung der Kommunalen Wärmeplanung (KWP). Gefördert werden Vorhaben, die über die strategische Planung hinausgehen und konkrete Lösungsansätze für die Umsetzung, Integration und Verfestigung der KWP in der kommunalen Praxis entwickeln und erproben.

Die folgenden Themenfokusse dienen der inhaltlichen Orientierung und Strukturierung der eingereichten Projektkizzen in Ergänzung zum Förderaufruf und gelten bis auf weiteres für die Einreichungen im Jahr 2026:

A. Resilienz trifft Kommunale Wärmeplanung

Integration von Klimafolgen-Resilienz in die Umsetzung der KWP im Quartier

Leitfrage:

Wie können Aspekte der Klimafolgenanpassung und Resilienz systematisch in die Kommunale Wärmeplanung integriert werden, um Wärmeversorgungssysteme langfristig robust, ausfallsicher und anpassungsfähig zu gestalten?

Thematische Schwerpunkte können u. a. sein:

- Verzahnung von KWP mit kommunalen Klimaanpassungsstrategien und -konzepten
- Entwicklung und Erprobung von Entscheidungsgrundlagen, die Resilienz als Bewertungskriterium in der KWP verankern
- Umsetzung und Demonstration resilienzstärkender Maßnahmen im kommunalen Kontext

B. Verwaltungs- und Planungsstrukturen als Schlüssel zur Umsetzung

Organisatorische und institutionelle Herausforderungen der KWP

Leitfrage:

Welche organisatorischen, institutionellen und verwaltungsinternen Hürden erschweren die Durchführung und Umsetzung der Kommunalen Wärmeplanung – und wie können diese gezielt überwunden werden?

Thematische Schwerpunkte können u. a. sein:

- Schnittstellen und Rollenverteilungen zwischen Fachämtern, Eigenbetrieben, kommunalen Unternehmen und politischen Entscheidungsebenen
- Abstimmungsprozesse zwischen Kommune, Netzbetreibern, Energieversorgern und weiteren relevanten Akteuren
- Entwicklung praxistauglicher Organisations- und Governance-Modelle zur Beschleunigung von Planung und Umsetzung
- Erprobung neuer Kooperations- und Steuerungsansätze innerhalb und zwischen Kommunen

C. Anschlussfähigkeit und Beschleunigung der KWP

Verknüpfung der Kommunalen Wärmeplanung mit bestehenden Planungsprozessen

Leitfrage:

Wie können bestehende kommunale Planungen, Konzepte und Strukturen für die Kommunale Wärmeplanung genutzt und mit dieser verknüpft werden, um Planungsprozesse zu beschleunigen und die Umsetzung zu erleichtern?

Thematische Schwerpunkte können u. a. sein:

- Anknüpfung der KWP an bestehende Planungsinstrumente (z. B. Stadtentwicklung, Flächennutzungs- und Bauleitplanung, Quartiers-, Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzepte)
- Nutzung bestehender organisatorischer und institutioneller Strukturen zur Umsetzung der KWP
- Synergien zwischen KWP und weiteren kommunalen Transformationsprozessen

- Kombination dieses Themenfokus mit Fragestellungen aus Themenbereich B (organisatorische und institutionelle Hürden)

D. Von der Strategie zur Umsetzung

Finanzierungs- und Umsetzungsmodelle für wirtschaftlich tragfähige Wärmelösungen

Leitfrage:

Unter welchen ökonomischen und regulatorischen Rahmenbedingungen können aus strategischen Wärmeplänen wirtschaftlich tragfähige, marktfähige und sozial ausgewogene Wärmeversorgungssysteme entstehen und erfolgreich umgesetzt werden?

Thematische Schwerpunkte können u. a. sein:

- Rolle kommunaler Unternehmen, Stadtwerke und privater Akteure bei der Umsetzung
- Entwicklung und Erprobung von Finanzierungs- und Geschäftsmodellen für die Umsetzung von KWP-Maßnahmen sowie regionalökonomische Potenziale
- Wechselwirkungen zwischen regulatorischen Vorgaben, Förderinstrumenten und Investitionsentscheidungen
- Übertragbare Betreiber- und Organisations- und Finanzierungs-Modelle zur Skalierung erfolgreicher Umsetzungsansätze
- Soziale Aspekte der Wärmewende, insbesondere Bezahlbarkeit und Akzeptanz (als ergänzende Fragestellung möglich)

E. Daten als Grundlage der Wärmeplanung

Datenbereitstellung, Datenschutz und Aggregation in der Praxis

Leitfrage:

Welche Modelle und Lösungsansätze fördern die Bereitstellung, Nutzung und Aggregation von Daten für die Kommunale Wärmeplanung in der Praxis?

Thematische Schwerpunkte können u. a. sein:

- Praktische Herausforderungen im Umgang mit Datenschutz, Datenverfügbarkeit und Datenqualität
- Modelle zur datenschutzkonformen Aggregation und Nutzung von Energie- und Gebäudedaten
- Rollen und Verantwortlichkeiten von Kommunen, Netzbetreibern und weiteren Datenhaltern und Datenexperten
- Entwicklung und Erprobung standardisierter Prozesse für die Datenbereitstellung im Rahmen der KWP
- Interkommunale Zusammenarbeit und Übertragbarkeit erfolgreicher Datenstrategien auf andere Kommunen

Es gelten in Ergänzung zum Förderaufruf folgende **formale Bewertungsschwerpunkte**:

Zusammensetzung des Verbundes und Rolle des Konsortiums

- Das Vorhaben wird in einem Verbund umgesetzt, an dem mindestens eine Kommune aktiv als Verbundpartner beteiligt ist. Die Kommune übernimmt dabei eine gestaltende Rolle im Projekt.
- Weitere Kommunen können als assoziierte Partner eingebunden werden und tragen zur inhaltlichen Qualität und Übertragbarkeit der Ergebnisse bei.
- In begründeten Ausnahmefällen ist eine Beteiligung von Kommunen ausschließlich als assoziierte Partner möglich, z. B. bei Einsatz von nicht freizustellendem Bestandspersonal und einem entsprechend geringen Mittelansatz (keine Personalausgaben). In diesen Ausnahmefällen ist der konkrete Beitrag der Kommune nachvollziehbar im Arbeitsplan darzustellen.

Charakter der Projektergebnisse

- Das Projekt zielt auf die konkrete Umsetzung und Anwendung von Lösungen ab.
- Leitfäden oder Handlungsempfehlungen können Bestandteil des Projekts sein, stellen jedoch kein eigenständiges Forschungsziel dar.
- Leitfäden oder Handlungsempfehlungen dürfen nicht das hauptsächliche Verwertungsergebnis des Vorhabens sein, sondern müssen klar in einen Umsetzungs- und Transferkontext eingebettet sein.
- Sofern Leitfäden oder Handlungsempfehlungen erarbeitet werden, sind geeignete Verbreitungs- und Transferkanäle (z. B. kommunale Netzwerke, Fachverbände wie VKU, KWW u. Ä. in Form von LOIs) konkret zu benennen.

Abgrenzung nicht förderfähiger Schwerpunkte

- Schulungsunterlagen oder Policy Paper sind nicht als eigenständige Projektergebnisse vorgesehen.
- Die Entwicklung von Tools oder Plattformen kann unterstützend erfolgen, darf jedoch nicht den Hauptfokus des Vorhabens darstellen.
- Primär soziologische Untersuchungen werden mit diesem Aufruf und seiner Ergänzung nicht adressiert.

Transfer und Wirkung

- Jede Skizze enthält eine nachvollziehbare Transferstrategie, die darlegt, wie die Projektergebnisse weitere Kommunen erreichen und dort nutzbar gemacht werden.
- Der Mehrwert für die kommunale Praxis sowie die Übertragbarkeit der Ergebnisse sind klar herauszuarbeiten.

Umsetzung und Demonstration

- Das Vorhaben beinhaltet zwingend eine konkrete Umsetzung bzw. Demonstration in der Praxis; rein konzeptionelle oder theoretische Ansätze sind nicht vorgesehen.
- Die konkreten Umsetzungsquartiere bzw. Anwendungsräume sind bereits in der Skizze zu benennen und inhaltlich zu beschreiben. Die Beschreibung kann als Anhang der Skizze hinzugefügt werden (z.B. Größe, Versorgungsstrukturen), Eigentumsverhältnisse, Alter, Sanierungszustand, relevante sozioökonomische Besonderheiten).